

vollen Zeit der salischen Kaiser war Lambert von Hersfeld als Geschichtschreiber bedeutend; aber volle Regsamkeit in Wissenschaft und Kunst entwickelte sich erst wieder in der glanzvollen Hohenstaufenzeit.

Hohenstaufische Zeit. Die Bischöfe Otto von Freising (Leben Barbarossas) und Wilhelm von Tyrus (Kreuzzüge) glänzen als Geschichtschreiber. Als Naturkundiger, Mathematiker und Mechaniker geriet Bischof Albertus Magnus von Regensburg in den Ruf der Zauberei. Deutsche Rechtsbücher wurden im „Sachsen- und Schwabenspiegel“ aufgeschrieben; das ausgebildete römische Recht, von den Kaisern begünstigt, wurde studiert. Die Wissenschaften in ihrer Nachblüte im byzantinischen Reiche und in ihrem neuen Triebe bei den spanischen Arabern und Juden übten ihren Einfluß auf das christliche Abendland. Es entstanden die 7 freien Künste: Bologna, Salerno, Paris; es wurden zuerst die 7 freien Künste gelehrt, in einem untern Lehrkursus: lateinische Grammatik, Rhetorik, Dialektik (Trivium), in einem obern: Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik (Quadrivium), dann die Fakultätswissenschaften: Theologie, Jurisprudenz und Medizin. Auf allen Gebieten des weltlichen Wissens sollte im Mittelalter der Geist lediglich die überlieferten Sagen des Altertums sich vermitteln: das römische Recht, die griechische Heilkunde, die Naturkunde des Aristoteles und des Plinius; die Theologie aber sollte das Maß und Ziel aller Wissenschaft sein. Sie blühte als Scholastik und Mystik, von denen jene das von der Kirche Gegebene mehr mit dem Verstande auf dem Wege logischer Begründung, diese es mehr mit dem Gemüte auf dem Wege innerer Beschaulichkeit und Hingebung als wahr erfassen wollte. Diese Gegensätze gerieten in ihren Hauptvertretern Abälard und dem hl. Bernhard hart aneinander. Den Höhepunkt erreichte die Scholastik im Lehrgebäude des hl. Thomas, Grafen von Aquino. Während sie dann in unfruchtbare Gräbelein sich verlor, schritt die Mystik zur Vergeistigung des christlichen Volksglaubens und zur dichterischen Verklärung desselben (in Dantes „göttlicher Komödie“) fort. Einen entscheidenden Fortschritt der Wissenschaft begründete der Engländer Roger Bacon, indem er für die Naturforschung auf Anschauung drang; ihre Pflege ging hiermit zugleich auf die Schule und weltliche Gelehrte über. Dichtkunst und Baukunst (§ 88, 89) feierten ihre mittelalterliche Vollendung. Von der Architektur wurden die Schwesterkünste Plastik und Malerei in den kirchlichen Dienst gezogen, besonders die Glasmalerei. Die Plastik füllte die Dome mit den Gestalten der hl. Geschichte, und die Malerei begann bereits in Italien den großartigen Aufschwung, der sich in den folgenden Perioden vollendet. Die bisher herrschende byzantinische Manier mit ihren steifen Figuren wurde in Plastik und Malerei durch Nachahmung der Natur durchbrochen, und als der gotische Stil die Entwicklung der Wandmalerei unterbrach, schritt die Malerei in den